

Liebe Leserin und lieber Leser

Im Jahr 2010 war im Protokoll der Sprachenkommission unter dem Traktandum «Fokus Schule» der denkwürdige Satz zu lesen: «Kolumne könnte übernommen werden. Die Sprako steigt ein, sicher auf 2 Jahre hin». An der nächsten Sitzung wurde die Form der neu zu gestaltenden Rubrik genauer umrissen «Die Kolumne soll keine Klagemauer sein, sondern konstruktive Kritik beinhalten, in bissig-satirischer, authentischer u. pointierter Form». Vorgesehen war, dass sich die einzelnen Kommissionsmitglieder beim Schreiben abwechseln sollten. Bereits die allererste Kolumne stiess auf unerwartete Resonanz. Einzelne Aussagen aus dem Pilot landeten in den Tageszeitungen. Dieser eigentliche Ritterschlag für die Autorin offenbarte jedoch auch den schmalen Grat, auf dem sich die Schreibenden bewegten. Was mit einem Augenzwinkern geschrieben worden war, wurde von den Medien ernst genommen. Die Sprachenkommission entschied sich deshalb für einen Richtungswechsel.

Durch den Tipp eines Kommissionsmitglieds fanden wir in der Person von Peter Höner und seiner Partnerin die idealen Schreibcoaches. Sie vermittelten uns in inspirierender Atmosphäre die Zutaten, welche beim zweiten Anlauf zu einem Erfolgsrezept werden sollten: Im Zentrum der neuen Kolumne «Brunnacker» sollte fortan

ein imaginäres Schulhaus stehen, bevölkert von frei erfundenen Charakteren. Mit jeder neu entstandenen Kolumne festigten sich die Eigenschaften der einzelnen Figuren und sie wurden zu jenen eigenständigen und knorrigen Personen, welche auch in den echten Lehrerzimmern des Kantons anzutreffen sind. Die Kolumne sollte nicht nur mit treffenden Charakteren und unterhaltsamen Geschichten überzeugen, sondern auch mit einem attraktiven Erscheinungsbild. Der SekZH-Hausillustrator, Christof Stückelberger, verlieh den Charakteren und auch dem Schulhaus jenes treffende Äussere, das vom ersten Tag an zum Markenzeichen der Kolumne wurde.

Auch heute noch werden die Kolumnen abwechslungsweise von den Mitgliedern der Sprachenkommission geschrieben und im gegenseitigen Austausch überarbeitet. Diese Vorgehensweise trägt dazu bei, dass die Kolumnen auch in ihrer pointierten Form jene Authentizität ausstrahlen, welche bei den Lehrpersonen ankommt. Wenngleich das Schreiben zuweilen harte Knochenarbeit ist, die neben dem Tagesgeschäft erledigt werden muss: Am Ende überwiegt die Freude am entstandenen Produkt. Das schönste Kompliment sind Rückmeldungen von Lehrpersonen, die im vorliegenden Text genau ihr eigenes Kollegium, ihre Weiterbildung,

Teamsitzung oder einen anderen Anlass an der eigenen Schule erkannt haben wollen. In diesem Sinne ist der «Brunnacker» auch ein klein wenig Psychohygiene, vermittelt er doch die tröstliche Botschaft, dass man mit seinen Sorgen und Nöten als Lehrperson nicht alleine dasteht.

Aus den ursprünglich geplanten zwei Jahren sind inzwischen zehn geworden. In dieser Zeit sind vierzig Kolumnen entstanden. Für die Mitglieder der Sprachenkommission ist es eine grosse Auszeichnung, dass die Texte im vorliegenden Buch gesammelt erscheinen. Ein grosses Dankeschön gilt allen, die zum Erfolg des «Brunnackers» und zur Veröffentlichung dieses Buches beigetragen haben!

Wir wünschen Ihnen eine vergnügliche Lektüre!

Für die Sprachenkommission
Nico Sieber